

Wenn Krieg beginnt, stirbt als erstes die Wahrheit.

Die aktuellen Entwicklungen rund um den Iran-Konflikt zeigen dies in aller Deutlichkeit. Die Berichterstattung ist geprägt von widersprüchlichen Narrativen, gezielter Desinformation und nicht selten von schlichter Selbstinszenierung. Für Investoren entsteht dadurch ein gefährliches Umfeld: Wer versucht, auf Basis dieser Nachrichtenlage Entscheidungen zu treffen, wird zwangsläufig fehlgeleitet. Die GAMAG-Strategien konnten in diesem Umfeld ihre Qualität zeigen, stabile Ergebnisse, voller Kapitalerhalt statt Crash-Verluste wie bei klassischen Anlagen.

Strategie	Februar 2026	% gg. Vormonat	% seit Handelsstart
G.A.M.A.G Black+White	19.206,25	+ 0,62 %	+581,44 %
G.A.M.A.G Vola+Value	11.779,39	- 0,66 %	+ 41,13 %

Die einzig sinnvolle Reaktion auf die andauernde Desinformation ist sich dem Desinformationskrieg bewusst zu entziehen.

Nicht die täglichen Schlagzeilen sind entscheidend, sondern die strukturellen Kräfte im Hintergrund. Und diese sind seit Monaten unverändert – und hochproblematisch.

Der aktuelle Konflikt ist kein isoliertes Ereignis, sondern Teil eines übergeordneten Systems: eines globalen, petrodollar-getriebenen Spannungsgefüges und dies vor dem alles überlagernden Hintergrund der fiskalischen Situation der USA. Wir dürfen Sie dazu auf unsere Vormonatsreports verweisen.

Die US-Staatsverschuldung bewegt sich auf die Marke von **40.000 Milliarden USD** zu – ein Niveau, das wir bereits in den vergangenen Reports als kritischen Punkt hervorgehoben haben. Entscheidend ist dabei weniger die absolute Höhe, sondern die Dynamik und Struktur.

Die nicht disponiblen Ausgaben des US-Haushalts – insbesondere für Medicare, Medicaid sowie die Zinszahlungen auf die Staatsverschuldung – erreichen mittlerweile rund 104 % der gesamten Steuereinnahmen auf Bundesebene.

Das bedeutet: Bereits diese fixen Verpflichtungen übersteigen die Einnahmen vollständig. Ohne ständige Neukredite sind soziale Zusammenbrüche und damit potentiell eine Bürgerkriegssituation in den USA unvermeidbar. Alle weiteren Ausgaben – einschließlich Militär, Infrastruktur oder die Gehälter von Bundesbediensteten – müssen auch noch so betrachtet vollständig über neue Schulden finanziert werden.

Das System ist damit nicht mehr stabil, sondern selbst was die unverzichtbaren staatlichen Minimalausgaben betrifft nur noch funktional durch permanente Neuverschuldung.

Vor diesem Hintergrund sind die Marktreaktionen im Februar wenig überraschend. Die geopolitische Eskalation wirkt hier nicht als Ursache, sondern als Katalysator für ein ohnehin fragiles System. Entsprechend kam es zu deutlichen Verlusten an den Börsen.

Stabilität der GAMAG-Strategien

Trotz dieses Umfelds zeigte sich GAMAG Black+White erneut bemerkenswert stabil. Nach dem positiven Jahresauftakt konnte im Februar eine Monatsrendite von +0,6 % erzielt werden, damit wurde das Niveau aus dem Januar bestätigt.

Diese Entwicklung unterstreicht erneut die Robustheit des Ansatzes gerade in unsicheren Marktphasen. Wie bereits in den Vormonaten beschrieben, sind genau solche Stressphasen das Umfeld, für das unsere Strategien konzipiert wurden.

Steigende Unsicherheit führt zu höheren Volatilitäten – und damit zu attraktiveren Optionsprämien. Genau diese bilden die Grundlage unserer Ertragsmechanik. Von der Unsicherheit profitieren, statt sich durch diese wirr machen lassen.

Ausblick

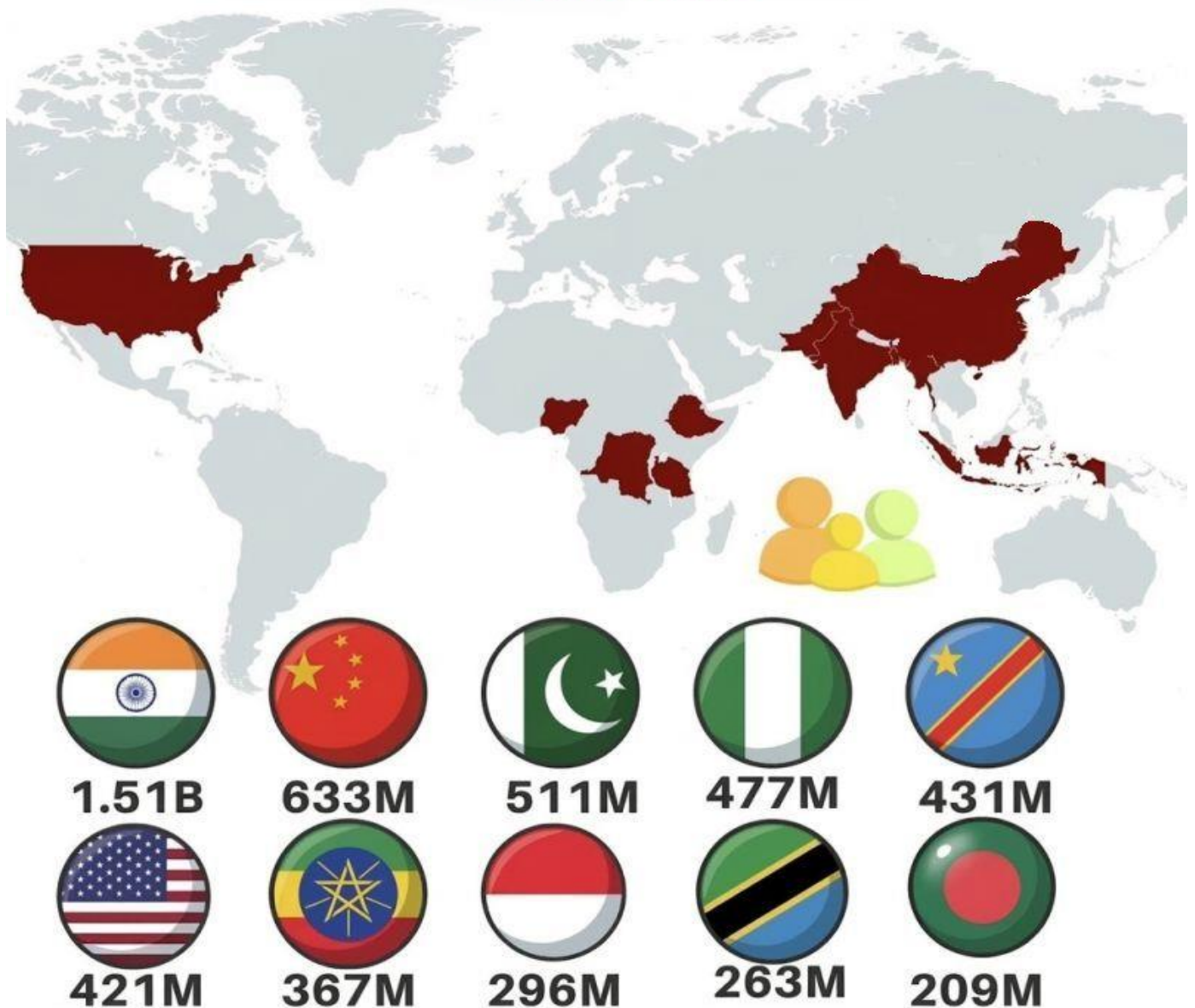
Die Entwicklung im März bestätigt diese Einschätzung bereits eindrucksvoll. Mit einer aktuellen Monatsrendite von +1,3 % im März für GAMAG Black+White zeigt sich sogar eine zunehmende Dynamik.

Die Kombination aus strukturellen Verwerfungen im globalen Finanzsystem und steigender Volatilität schafft genau das Umfeld, in dem unsere Strategien ihre Stärken ausspielen können.

Die entscheidende Herausforderung für Investoren bleibt dabei unverändert:

Sich nicht von kurzfristigen Narrativen leiten zu lassen, sondern die strukturellen Entwicklungen zu erkennen. Dabei ist es wichtig auf wirklich relevanten Punkte zu setzen, jene die kaum jemand auf dem Schirm hat, die zu ganz anderen Schlussfolgerungen führen, als die gängigen Narrative, etwa die demografischen Verschiebungen in den nächsten Generationen.

Die 10 bevölkerungsreichsten Länder im Jahr 2100



Denn diese sind es, die langfristig über Erfolg oder Misserfolg entscheiden – nicht die jeweils lauteste Schlagzeile.